



PRESSEMITTEILUNG

Initiative Kulturschaffender in Deutschland - Berlin, 20. Mai 2020

Künstler*innen und Kreative in Not - Bundesweites Bündnis ruft Politik zum Handeln auf

„Initiative Kulturschaffender in Deutschland“ veröffentlicht
Offenen Brief mit mehr als 5.250 Unterschriften

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bestimmen seit mehr als fünf Wochen Alltag und Diskurs auf allen Ebenen unserer Gesellschaft. Für einen Großteil der Künstler*innen, Freiberufler*innen, Soloselbständigen und Unternehmer*innen in der Kultur-, Kreativ- und Unterhaltungsbranche in ganz Deutschland ergibt sich aktuell eine immer dramatischere und existenzbedrohendere Situation. Die Bundes- und Landesregierungen reagieren mit Soforthilfemaßnahmen, die gerade für diese Zielgruppe kaum greifen und in der Realität den Großteil der Kunst- und Kulturschaffenden ausschließen.

Mit einem umfangreichen Offenen Brief wendet sich nun die „Initiative Kulturschaffender in Deutschland“ an alle politischen Vertreter*innen auf Bundes- und Länderebene. „Mit einem faktenreichen Positionspapier stellen wir die aktuelle Lage detailliert dar und zeigen gleichsam auf, wie Abhilfe geschaffen und der Fortbestand der Veranstaltungs-, Kultur- und Kreativbranche bundesweit gesichert werden kann“, informiert Jana Riediger, eine der Sprecherinnen der Initiative.

Zu den Zielen des Positionspapiers gehören dringende Verbesserungen an den aktuellen Hilfsprogrammen, klare Rechtsverbindlichkeiten und die Forderung nach einem bundeseinheitlichen Vorgehen der Politik. Größter Kritikpunkt ist die Tatsache, dass Solo-Selbstständige und freie Kulturschaffende ihren „Geschäftsführerlohn“ bisher nicht als Betriebsausgabe über Soforthilfeprogramme finanzieren können.

Oliver Golumbiewski, ebenfalls Sprecher der Initiative, bringt das wichtigste Ziel des Positionspapiers auf den Punkt: „Wir fordern ein durch Landes- und Bundesmittel abgedecktes bundeseinheitliches Soforthilfeprogramm, in welches ein monatlicher Bedarf zur Lebenshaltung in Höhe von 1.180,00 Euro integrierbar ist.“

Der Offene Brief der „Initiative Kulturschaffender in Deutschland“ hatte am Sonntagabend (19. April, 23:00 Uhr) bereits mehr als 5.250 Mitzeichnende. Dazu zählen neben Musiker*innen, Schauspieler*innen, Autor*innen, Artist*innen und Kunsthandwerker*innen auch Agenturen, Eventgastronom*innen, freie Journalist*innen, Fotograf*innen, Veranstaltungstechniker*innen, Schausteller*innen und viele weitere Vertreter*innen der kreativen Berufe.

Mit der Untersagung von Veranstaltungen bis voraussichtlich 31. August 2020 droht ein unmittelbarer, bisher einmaliger sozialer Abstieg eines ganzen Berufszweiges. Nach Schätzungen der Initiative Kulturschaffender in Deutschland werden etwa drei Viertel der Freischaffenden und Selbständigen eine solch lange Zeit ohne Aufträge und Einnahmen wirtschaftlich nicht überstehen können.

Das vollständige Positionspapier finden Sie hier:

<https://www.initiative-kulturschaffender.de/offener-brief/>

Eine ständig aktualisierte Liste aller Mitzeichnenden können Sie hier einsehen:

<https://www.initiative-kulturschaffender.de/offener-brief/liste-der-mitzeichnenden/>

Ansprechpartner*innen:

Bundessprecher*innen der Initiative Kulturschaffender in Deutschland:

| | |
|---------------------|-----------------|
| Jana Riediger | +49 177 4230958 |
| Oliver Golumbiewski | +49 30 55243735 |

Kontakt für Presse- und Medienanfragen:

| | |
|-----------------|------------------|
| Jeany Leinweber | +49 1512 3525235 |
| Mirko Stage | +49 179 6967680 |

Darüber hinaus gibt es regionale Sprecher*innen in allen Bundesländern.

Die Kontakte vermitteln wir auf Anfrage gern.

Initiative Kulturschaffender in Deutschland, Sonnenallee 130, 12059 Berlin

kontakt@initiative-kulturschaffender.de

Über die „Initiative Kulturschaffender in Deutschland“

Die „Initiative Kulturschaffender in Deutschland“ ist ein ehrenamtlich arbeitendes, offenes Bündnis von freischaffenden Künstler*innen sowie selbständigen Akteur*Innen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die sich unter den einschneidenden Auswirkungen der Corona-Pandemie am 7. April 2020 zu einem bundesweit agierenden Informations- und Solidaritätsnetzwerk zusammengeschlossen haben. Vorausgegangen waren bereits im März 2020 lokale und regionale Bündnisse.

Unser Ziel ist es, auf die besonderen sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich gerade für Freiberufler*innen, Soloselbständige und Unternehmer*innen in der Kultur- und Unterhaltungsbranche durch diese Krise ergeben, hinzuweisen, da die bisher gestarteten Hilfsprogramme des Bundes und der Länder für diesen Bereich kaum oder nicht sinnvoll greifen.

Viele Freischaffende und Selbständige stehen unverschuldet vor einem existenzbedrohenden wirtschaftlichen Abgrund, wenn nicht umgehend Änderungen bzw. Ergänzungen an diesen Hilfsprogrammen erfolgen. In einem eigenständig erarbeiteten Positionspapier weisen wir nicht nur auf die unterschiedlichen Missstände innerhalb der einzelnen Bundesländer detailliert hin, sondern zeigen darüber hinaus auch konkrete praxisorientierte Möglichkeiten für eine bundeseinheitliche gerechte Vergabe von Hilfgeldern auf.

Unser Anliegen, den unweigerlichen sozialen Abstieg eines ganzen Berufszweiges zu verhindern und die Thematik dafür in den allgemeinen gesellschaftlichen und vor allem politischen Fokus zu rücken, wird inzwischen von einigen tausend Unterzeichner*innen aktiv unterstützt.

Initiative Kulturschaffender in Deutschland

Sonnenallee 130, 12059 Berlin

<https://www.initiative-kulturschaffender.de>

<https://www.facebook.com/InitiativeKulturschaffender>